

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

89 (18.4.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

89.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 5 Pf.
Am Restgebiet M. 1.25 ohne Postgebühren.

Dienstag den 18. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Interrete erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durch landesherrliche Verordnung vom 8. April 1899 ist die zur Zeit bestehende amtliche Bezeichnung der Bezirksbehörden der Forstverwaltung dahin abgeändert worden, daß die bisherigen Bezirksforstämter des Staats und der Gemeinde künftig die Bezeichnung Forstamt zu führen haben.

* Karlsruhe, 17. April. Der Landesverein für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden hat seinen Jahresbericht für 1898 veröffentlicht. Aus demselben entnehmen wir, daß die einzige bis jetzt bestehende Anstalt des Vereins, die Arbeiterkolonie Ankenbuch bei Dürrheim (Schwarzwald) auch im vergangenen Jahre, Dank der von zahlreichen Gönnern und Wohlthätern ihr zu Theil gewordenen Unterstützung sich gedeihlich weiterentwickelt hat. Wenn auch die Zahl der aufgenommenen Wanderer gegen das Vorjahr abermals etwas zurückgegangen ist, so ist dafür die durchschnittliche Dauer des Aufenthalts des einzelnen Kolonisten größer geworden, so daß trotz der geringeren Frequenz die Zahl der Verpflegungstage so ziemlich die gleiche war, wie in früheren Jahren. Wir erblicken in dieser Aenderung der Zustände der Anstalt eine Sicherheit dafür, daß die jetzt gültigen strengeren Aufnahmebestimmungen bereits ihre segensreiche Früchte tragen, indem sie der Kolonie-Leitung eine intensivere Einwirkung auf den sittlichen Zustand der Kolonisten ermöglichen, als dies früher der Fall war. Dadurch, daß die Kolonie-Verwaltung mit den Arbeitsnachweis-Stellen zu Konstanz, Freiburg, Karlsruhe und Strassburg in Verbindung getreten ist, war es dem Hausvater möglich, für die abgehenden Kolonisten in vielen Fällen Stellung zu ermitteln. Die Nachfrage nach Arbeitern, besonders Handwerkern war oft so groß, daß derselben nicht genügt werden konnte. Die Erhebungen, welche über das Verhalten der durch die Kolonie-Verwaltung in Stellung gebrachten Kolonisten, soweit Drie im Großherzogthum Baden in Betracht kommen, im Jahre 1898 erstmals ange-

stellt worden sind, lauten in den weitaus meisten Fällen günstig. Die wirtschaftliche Lage des Vereins hat sich Dank der umsichtigen Leitung und sparsamen Verwaltung gegenüber früher soweit gebessert, daß die Ansammlung eines Grundstocks begonnen werden konnte, dessen Vorhandensein mit Rücksicht auf die in absehbarer Zeit beabsichtigte Errichtung einer zweiten Kolonie in der unteren Landesgegend freudig zu begrüßen ist. Zur Erreichung dieses Zieles sind aber noch große Mittel erforderlich, zumal die jetzt bestehende eine Anstalt noch bedeutender Zuschüsse bedarf und derselben auch für die Zukunft bedürfen wird, weil bei der rauhen und wenig fruchtbaren Lage des Gutes noch für lange Zeit nicht daran gedacht werden kann, daß der Gutsertrag zur Bestreitung aller Bedürfnisse der Anstalt ausreichen könnte. Der Ausschuss bittet daher die seitherigen Gönner, Wohlthäter und Mitglieder des Vereins, auch fernerhin dessen Bestrebungen zu unterstützen und namentlich durch Gewinnung neuer Mitglieder dieselben zu fördern. Da die Mitgliedschaft des Vereins schon durch Zeichnung eines Beitrags von einer Mark erlangt werden kann, so dürfte die Werbung neuer Mitglieder nicht schwer fallen. Wegen etwa nothwendigen Bezugs der Jahresberichte, Statuten u.s.w. wende man sich an den Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Karlsruhe.

* Durlach, 18. April. Gestern Abend um 5 Uhr fand dahier die erste Vierteljahrs-Übung des hiesigen freiwilligen Feuerwehrkorps auf dem Übungsplatze statt. Die Übung wurde von dem 1. Kommandanten Herrn Karl Breiß geleitet und hat einen recht befriedigenden Verlauf genommen. Zur Besichtigung derselben waren auf Einladung erschienen der Großh. Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Kuhnbaum, der Kommandeur des hiesigen Trainbataillons, Herr Major von Schönborn, in Vertretung des Bürgermeisters Herr Gemeinderath Reizner und sonst noch einige Herren des Gemeinderaths. Ein strammer Parademarsch vor den Eingeladenen bildete den Schluß der Übung.

* Mannheim, 17. April. Vermißt wird seit Freitag Abend 8 Uhr die 17 Jahre alte

Susanna Fink, Tochter des Telegraphenarbeiters Karl Andr. Fink dahier. Alle Nachforschungen nach der Vermißten, über deren Entfernung keinerlei Anhaltspunkte vorliegen, blieben bis jetzt erfolglos. Das stark entwickelte Mädchen war schwarz gekleidet und trug einen grünen Hut mit Schleier.

* Lahr, 17. April. Sieben Gemeinden des Amtsbezirks Lahr sind in der glücklichen Lage, keine Gemeindenumlagen erheben zu müssen, nämlich Allmannsweiler, Dundenheim, Ichenheim, Meiffenheim, Nonnenweiler, Ottenheim und Schuttern. — Heiligenzell und Wittenweiler erheben nur 10 Pf., während Kubbach und Mittelbach mit je 60 Pf. die höchsten Umlagen zahlen. Die meisten Gemeinden, so auch Lahr, zahlen 50 Pf.

* Offenburg, 18. April. [Telegramm.] Ein Mann Namens Dold machte gestern einen Mordversuch auf den ehemaligen Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Köppler von Korbach, Amts Triberg. Köppler wurde im Rücken, dessen Frau in der Achsel durch Schüsse verletzt. Näheres fehlt noch.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. April. Die Abendblätter melden: Der Kaiser befahl Mittags 2 Uhr die Berliner Garnison zu alarmiren. Um 2½ Uhr begann auf dem Tempelhofer Felde ein Gefecht der in ein Ostkorps und Westkorps getheilten Truppen.

Berlin, 15. April. [Reichstag.] Der Reichstag setzte die Berathung des Telegraphenweggesetzes fort. Singer macht einzelne Bedenken geltend, stimmt aber im Allgemeinen dem Gesetze zu. Besser wäre es, ein umfassendes Gesetz über elektrische Anlagen zu machen. Dafür hält Bobbielski die Zeit noch nicht für gekommen. Die weitere Debatte, in der die erste Lesung zu Ende geführt wurde, und an welcher sich aus dem Hause die Abgeordneten Walbow (lonf.), Stephan (Str.), Hoffe (natl.), Schrader und Siemens (freis. Ver.) betheiligen, erstreckte sich wesentlich auf die Frage, inwieweit die Post verpflichtet ist, Ersatz für die Inanspruchnahme von Privateigenthum zu leisten und Kürforae für die Sicherung bereits vor-

Feuilleton.

12)

Herzenskämpfe.

Erzählung aus den Befreiungskriegen
von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Voll Freude begrüßte Josefine Westermann, als er so unverhofft in das bescheidene Wohngemach eintrat, und auch der Sappeur-Sergeant reichte ihm freundlich die gesunde linke Hand; die rechte Hand war steif und unbeweglich, ein Säbelhieb hatte dies herbeigeführt.

„Nun mein lieber Vertillon,“ meinte Westermann gut gelaunt, „wollt ihr noch weiter für ein so undankbares Vaterland sechten, was Euch um ein verhältnißmäßig geringes Vergehen und ohne Berücksichtigung der näheren Umstände ohne Eurer Tapferkeit und Eurer für dasselbe empfangenen Wunden nur dem Eigensinn eines hartherzigen Mannes zu gefallen gleich einem Verbrecher erschießen lassen wollte?“

„Ihr irrt, mein Lieber,“ entgegnete der Sappeur-Sergeant. „Der Oberst ist ein Ehrenmann, er konnte wirklich nicht anders handeln, ich an seiner Stelle hätte auch nicht anders handeln können.“

„Ach was,“ wandte Westermann ein. „Er

konnte wohl anders verfahren, wenn er den Vorschlag Eures Kameraden annahm und Euch bei dem nächsten Gefecht in unsere Bajonette, in den sicheren Tod sandte.“

„Allerdings,“ stimmte der Sergeant bei. „Doch Ihr kennt nicht, wie strenge unsere Kriegsgesetze sind und wie pünktlich in Befolgung derselben unser Oberst ist, es war wirklich nicht bloß eine Laune von ihm, und wenn ich sein Sohn gewesen wäre, er hätte nicht anders handeln können und auch nicht anders gehandelt.“

Josefine hatte mit wachsendem Erstaunen auf das Gespräch der beiden Männer gehört. „Mein Gott!“ rief sie endlich, „Du solltest erschossen werden, Eugene?“

Der Sappeur-Sergeant winkte mit der Hand ab, doch Westermann ließ sich nicht zum Schweigen bewegen, sondern schilderte trotz der wiederholten Proteste des Sergeanten dem jungen Mädchen die Treue, den Edelmut und die Entschlossenheit ihres Geliebten.

„Die Sache ist nun vorbei, macht kein so großes Aufhebens mehr davon,“ unterbrach schließlich der Sergeant die Erzählung Westermanns. „Jeder Andere an meiner Stelle würde vielleicht genau ebenso gehandelt haben, jetzt sagt mir lieber, was ist aus meinem braven Colonel geworden?“

„Der hat sich tapfer gewehrt, doch ein

Sägelhieb über der Kopf und ein Stich in die Brust streckten ihn zu Boden,“ berichtete Westermann. „Jetzt liegt er in unserm Feldlazareth und geht seiner Genesung entgegen; vielleicht schon in den nächsten Tagen wird er in die Gefangenschaft nach Deutschland übersührt werden.“

„O, wie schade um ihn, ein hartes Loos für ihn, könnt Ihr nichts für den braven Mann thun, damit er auf sein Ehrenwort entlassen wird?“ fragte der Sergeant.

„O, Ihr überschätzt meinen Einfluß, wie sollte ich es bewirken können, damit ein so hoher Offizier aus der Gefangenschaft entlassen wird? Nein, ich kann wirklich nichts für ihn thun.“

„Dann wird es mir wohl auch so gehen?“ sagte bestürzt der Sergeant.

„Nein, lieber Vertillon, ängstigt Euch nicht darum,“ beruhigte Westermann. „Um Euch weiß Niemand mehr, denn ich habe Euch damals ganz allein mit Erlaubniß meines Rittmeisters vom Kampfplatz schwerwundet fortgebracht, und der denkt sicher nicht mehr an Euch, wenn es aber wirklich der Fall sein sollte, so habe ich ihn über Euer Verhalten aufgeklärt, daß er Euch gern in Frieden ziehen läßt, es würde auch zu spät sein, noch etwas gegen Euch zu unternehmen, morgen oder übermorgen marschiren wir.“

handener öffentlicher Anlagen zu treffen. In dieser Beziehung sind ziemlich alle Redner mit den Vorschlägen des Gesetzes nicht einverstanden. Montag 1 Uhr: Fleischschaugeleg.

* Berlin, 17. April. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Einige von Beamten des Reichs und Preußens gebildete Vereine haben eine bedauerliche und bedenkliche Haltung angenommen. So fern es auch der Regierung liegt, den Beamten die Bildung von Vereinen und Gesellschaften zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage, zur Hebung der geistigen und sittlichen Ausbildung ihrer Mitglieder und zur Förderung ihrer Staatsinteressen zu verwehren oder deren Petitionsrecht zu beschränken, so bestimmt müsse doch von kaiserlichen und königlichen Beamten erwartet und verlangt werden, daß sie Schranken innehalten, welche durch den geleisteten Eid und die amtliche Stellung gegeben sind. Die Teilnehmer an Vereinen, welche hiermit in Widerspruch stehende Bestrebungen verfolgen und insbesondere beabsichtigen, durch einen massenhaften Zusammenschluß von Vereinsmitgliedern einen Druck auf die vorgesetzten Behörden behufs Durchsetzung von Forderungen auszuüben, ist, wie die Beamten bei objektiver Prüfung selbst einsehen müssen, für sie nicht statthaft. Die kaiserlichen und königlichen Beamten werden, wie die Regierung zuversichtlich vertraut, auch ohne daß sie von ihren vorgesetzten Behörden auf die Unzulässigkeit eines solchen Verhaltens besonders aufmerksam gemacht werden, sich von derartigen Bestrebungen fernzuhalten und, falls das Bewußtsein ihrer Beamtenpflicht sie vor der Theilnahme an denselben nicht ohnehin bewahrt hat, zukünftig die bezeichneten Vereine meiden und die betreffenden Fachorgane nicht weiter durch ihre Theilnahme an denselben fördern. Niemals mehr als in der gegenwärtigen Zeit, wo die Umsturzpartei an den Grundfesten des Vaterlandes zu rütteln sucht, ist das eine der obersten Pflichten aller öffentlichen Beamten. Sie müssen es als eine Ehrenpflicht erkennen, in dieser Richtung der königstreuen Bevölkerung ein Vorbild zu sein.

* Berlin, 17. April. Der Kreuzer „Cormoran“ ist am 24. März auf dem Wirbelwindriff nördlich von Neupommern aufgelaufen, aber mit geringem Materialverlust losgekommen. Das Schiff ist nicht led, die Maschinen sind gebrauchsfähig. Die Mannschaff blieb unverletzt. Der „Cormoran“ ist am 15. ds. in Brisbane eingetroffen und fährt heute nach Sidney weiter.

Berlin, 17. April. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag hatte die Frau des Schneiders Feldmann in Abwesenheit des Mannes für ihr 1½ Jahre altes Kind Milch erwärmen wollen. Die Petroleumlampe wurde hierbei umgestoßen und als der Mann nach Hause kam, fand er Frau und Kind todt und schrecklich verbrannt auf dem Fußboden liegen.

München, 17. April. In dem Marktflecken Rötzing in Niederbayern brannten letzte

Nacht 20 Häuser ab; 2 Personen fanden den Tod in den Flammen.

Aus Franken, 16. April. Eine grausige Mordthat wurde in der vorletzten Nacht in Frenshof (2 St. von Bamberg) verübt. Die 24jähr. Defonomentochter Dilzer wurde von einem Maurer vergewaltigt und dann ermordet. Der Mörder hat dem Mädchen den Hals bis auf die Wirbelsäule durchgeschnitten. Er wurde gestern in seinem Heimathort Grub bei Bamberg festgenommen.

* Stuttgart, 17. April. Das Königs-paar ist heute nach Potsdam abgereist zum Besuche des Erbprinzenpaares zu Weid. Die Rückkehr des Königs erfolgt Samstag. Die Königin besucht noch den naheverwandten Hof in Dessau.

Frankreich.

* Paris, 17. April. Der König von Schweden und Norwegen stattete heute Nachmittag dem Präsidenten Loubet einen Besuch ab. Es wurden ihm militärische Ehren erwiesen. Der Besuch dauerte 20 Minuten. Loubet lud den König für morgen zum Frühstück ein. — Kurze Zeit darauf machte Loubet dem Könige einen Gegenbesuch.

* Brest, 18. April. Der Kutter „Sains-barbe“, welcher den Vokalverkehr zwischen Brest und der Insel Quessant besorgt und gestern früh mit Besatzung und Passagieren von hier abgegangen ist, gilt für verloren.

* Saint Ló, 17. April. Der Siebel der Getreide-Markthalle in Torigny sur Vire ist heute eingestürzt. 4 Leichen wurden bis jetzt unter den Trümmern aufgefunden. Außerdem sind zahlreiche Personen verletzt worden.

Belgien.

* Brüssel, 18. April. Angesichts des bevorstehenden allgemeinen Ausstandes in den verschiedenen Grubenbezirken wurden Truppen bereit gehalten, um in das Ausstandsgebiet einzumarschieren.

Holland.

* Amsterdam, 18. April. Königin und Königin-Mutter sind gestern Abend nach Baden abgereist.

England.

London, 17. April. Times meldet aus Peking vom 16: Die deutsche Truppenabtheilung hält Jtschau noch besetzt. Die sofortige Abberufung der Truppen ist widerrufen worden, weil ein zu früher Rückzug mißdeutet werden könnte. Die von China vorgeschlagenen Maßnahmen, die feindliche Stimmung in Schantung zu bekämpfen, sind noch unzulänglich.

London, 17. April. Die „Times“ melden aus Hongkong vom 16. cr.: Der Torpedobootzerstörer „Tame“ mit 100 Mann Besatzung eines Hongkonger Regiments ging gestern nach dem neuen Gebiete vor, mit dem Auftrage, über 1000 chinesische uniformirte Soldaten, welche auf Hügeln, die Taiipoofu beherrschen, sich in

guter Stellung befanden, zurückzutreiben. Die Chinesen eröffneten das Feuer mit Geschützen und Gewehren, richteten aber keinen Schaden an. Nachdem der „Tame“ die Chinesen beschossen hatte, gingen die Truppen des Hongkonger Regiments zum Angriff über und schlugen die Chinesen in die Flucht. Man glaubt, daß die Chinesen einige Mann verloren.

Spanien.

* Madrid, 18. April. Nach dem endgiltigen Ergebniß der Wahlen in Madrid wurden 5 Konservative und 3 Liberale gewählt. Amtlichen Berichten zufolge ist Castellar in Murcia unterlegen. Die endgiltigen Resultate aus den Provinzen stehen noch aus. Den amtlichen Meldungen zufolge wurden bei den gestern anläßlich der Verkündung des Wahlergebnisses in Tortosa stattgehabten Unruhen 2 Personen getödtet, mehrere verletzt. — Das unter dem Vorstiz eines Obersten zusammengetretene Ehrengericht beschloß, den Oberst Zamora wegen seines Verhaltens in den Kämpfen auf Cuba aus dem Heere auszuschließen.

* Madrid, 17. April. Bei den gestrigen Wahlen in Bilbao wurden im Ganzen 26 Personen verwundet. 5 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Italien.

* Maddalena (Sardinien), 17. April. Heute früh ist das englische Kriegsschiff „Furious“, das dem englischen Kanalgewandter vorrausfuhr, abgefahren. Gegen Mittag passirte das Geschwader Maddalena und tauschte mit dem hier stationirten Admiralschiff und dem Fort Camicia Salutschüsse aus. Das englische Geschwader nahm Richtung auf den Golf de Slictranci.

* Sassari, 18. April. Das englische Geschwader ist gestern Nachmittag im Golfe von Aranki vor Anker gegangen und tauschte mit den italienischen Schiffen den Flottensalut aus. Die Majestäten begaben sich am Freitag dorthin und nahmen an Bord des englischen Flaggschiffes das Frühstück ein. Zu Ehren der englischen Offiziere findet ein Diner an Bord der „Savona“ statt.

Griechenland.

Athen, 15. April. Im Peloponnes fanden heftige Erdstöße statt. Mehrere Häuser sind in mehreren Orten eingestürzt. Menschen sind dabei nicht umgekommen.

Afien.

* Hongkong, 18. April. Die englische Flagge ist gestern Vormittag in Taipusu gehißt worden. Eine Abordnung von Einwohnern des neuen Gebietes begab sich zum Gouverneur, um ihr Bedauern über die jüngsten Unruhen auszudrücken und demselben eine seidene Standarte zu überreichen.

Amerika.

New-York, 15. April. Der Reichstagsrede des deutschen Staatssekretärs v. Bülow über Samoa wird durch die Associated Press

„O, wenn ich meinen Colonel noch einmal sehen könnte“, seufzte Bertillon.

„Ihr habt eine versöhnliche Natur, mein Lieber, eine Seltenheit“, meinte lächelnd Westermann. „Wenn Euch wirklich so viel daran gelegen ist, den Colonel noch einmal zu sehen und zu sprechen, so kann ich dies schon ermöglichen, es geht dies ohne große Schwierigkeiten.“

„Ihr würdet mir dadurch eine sehr große Gefälligkeit erweisen“, sagte Bertillon, „wenn Ihr mir Gelegenheit gebt, ihn noch einmal zu sehen und zu sprechen, der Vaterstelle an mir vertrat, seitdem ich als Rekrut bei seinem Regiment eingetreten bin; er hat mir allzeit das größte Wohlwollen bewiesen, was doppelt wohl thut, wenn man keinen Vater und keine Mutter mehr hat.“

Westermann versprach nochmals, dem Sergeanten seinen Wunsch zu erfüllen und besprach mit ihm die Einzelheiten über die Ausführung desselben, dann empfahl er sich.

Die ganze Familie und auch der Sappeur-Sergeant begleiteten ihn noch ein Stück des Weges und begleitet von den Segenswünschen Aller trat er den Rückweg in sein Quartier an, welches er vor Einbruch des Abends noch zu erreichen hoffte. —

Der erste Gang Westermanns am andern Tage war in das Lazareth, wo er sich bei dem

französischen Obersten Duval melden ließ, der noch immer im Bett lag.

„Was wünschen Sie von mir?“ fragte er Westermann, nachdem dieser nach erhaltener Erlaubniß eingetreten war, und betrachtete ihn aufmerksam, als suche er in seinem Gedächtniß nach einer Erinnerung.

„Ich habe Euch die Bitte eines braven, tapferen Mannes vorzutragen, den Ihr sehr wohl kennt, ich meine den Sappeur-Sergeant Bertillon, der nur den einen Wunsch noch hat, seinen Colonel noch einmal zu sehen und zu sprechen.“

Was war das? Mit dem sonst so harten, strengen Kriegsmann, der nur die Pflichterfüllung kannte und der einer anderen Regung gar nicht fähig schien, ging eine seltsame Veränderung vor. Thränen traten ihm aus den Augen und er wandte sich auf seinem Lager einen Moment auf die andere Seite, um den Oberjäger nicht ansehen zu müssen.

„Lebt mein Bertillon noch und hat er wirklich diesen Wunsch geäußert?“ fragte nach einer Weile der Oberst, und in seinem Gesicht drückte sich die größte Spannung aus, als er sich Westermann wieder zuwandte.

„Meine Worte beruhen auf Wahrheit. Kaum zwei Stunden von hier, in dem Zollhaus

an der Brücke bei Trefflein, lebt er und leidet noch an seinen Wunden, er wird wohl nie wieder Kriegsdienste thun können.“

„O, ich danke Ihnen herzlich für diese Nachricht“, sagte der Oberst freundlich. „Ich werde ihn besuchen, sobald es mein Zustand erlaubt, am liebsten möchte ich es gleich auf der Stelle, der Chirurg hat mir sowieso erklärt, daß ich das Bett verlassen könne. Wollt Ihr meinen Wunsch Eurem Kommandeur mittheilen, damit er mir die Freiheit zu diesem Ausflug gestattet? Ich verpfände mein Ehrenwort dafür, daß ich wieder rechtzeitig mich hier einstelle. Doch noch eine Frage gestattet mir, ich muß Euch schon irgendwo gesehen haben, Euer Gesicht kommt mir so bekannt vor.“

„Allerdings, Herr Oberst, zweimal im Leben außer heute sind wir uns begegnet, das erste Mal nach dem Ueberfall an der Brücke bei Trefflein.“

„Ach, damals war es doch dunkel“, unterbrach der Colonel Westermann, „nein, damals werden sich schwerlich Eure Gesichtszüge meinem Gedächtniß eingeprägt haben, es muß schon die andere Begegnung sein, von der her ich mich Ihres Gesichtes noch erinnere.“

(Fortsetzung folgt.)

hohe Anerkennung gezollt. Die „New-Yorker Staatszeitung“ führt in einem Leitartikel aus, die Rede zeige den wohlthunenden Gegensatz der Offenheit und Gradheit der deutschen Politik gegenüber der unklaren Haltung Englands. Weiter rühmt die „Staatszeitung“ die Einmütigkeit, mit der sich im Reichstage alle Parteien in der Samoafrage hinter die Regierung stellten.

New-York, 18. April. Der Korrespondent des „Herald“ telegraphirt aus Manila, Laguna de Bay wurde den Insurgenten bis zum Schluß der Regenzeit überlassen, wo die Kanonenboote die Flüsse aufwärts befahren können. General Lawton hob in einer Unterredung die Schwierigkeiten hervor, denen die Bekämpfung der Guerrillabanden in den Tropen begegnet. Er bedauere, die eingenommen Städte wieder aufgeben zu müssen, da die Garnisonierung derselben alle Streitkräfte seines Kommandos beanspruchen würde.

Verschiedenes.

— Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, welche in Shanghai eingetroffen sind, beabsichtigen, einen mehrtägigen Ausflug stromaufwärts zu machen. Die Prinzessin gedenkt mit dem nächsten Lloyd-Dampfer heimzukehren.

— Die vor einigen Tagen in Freising versammelte gewesenen Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns erließen eine gemeinsame Erklärung an den Clerus, die nach der Donauzeitung folgende Hauptpunkte enthält: Die Kirche und deren Lehraamt, nicht aber ein einzelner Gelehrter könnten über katholische Wahrheit entscheiden. Die Kirche verweise nicht die Wissenschaft, sondern den Irrthum. Die Wahrheit sei allgemein göttlich; das Verlangen eines nationalen Charakters der katholischen Wissenschaft sei eine thörichte Annahme. Die Erziehung des Klerus sei Sache der Kirche. Der Presse stehe kein Urtheil über kirchliche Angelegenheiten zu.

Kreuzsternsuppe: heißt nach seiner Schutzmarke ein von der rührigen Maggi-Gesellschaft in den Verkehr gebrachtes neues Produkt, welches jedem Freund einer guten Suppe empfohlen zu werden verdient. Es präsentirt sich in Form von sauber verpackten Täfelchen, die alles zur Bereitung der Suppe erforderliche enthalten. Das Täfelchen wird zerdrückt, mit Wasser zu Brei verrührt und in wenigen Minuten ist 1 Liter vorzüglicher Suppe fertig gekocht. Da braucht's keine Fleischbrühe, kein Salz, kein Gewürz mehr. Alles für 10 Pfennig. — und was erspart man damit nur an Zeit und Feuerung! Auch für Abwechslung ist gesorgt: mehr als 50 verschiedene Sorten von klaren und gebundenen Gemüsesuppen, Hülsenfrüchten, Gries-, Schleimsuppen, Tapioca-, Reis- und gemischte Suppen, Teigwaren, Mehl-, Frühlings- und pikanten Suppen bieten für jeden Geschmack eine reiche Auswahl. Die leidige Frage: „Was für eine Suppe koch ich nur heute?“ ist durch die „Kreuzsternsuppe“ gelöst, das „Suppentreuz“ der besorgten Hausfrau abgenommen durch diesen neuen „Stern“ am tulinarischen Himmel.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstr. 38.
Teleph. 585.

Amfliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 11,213. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Oberlengenhardt, Kgl. Oberamt Neuenbürg, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 14. April 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rufbaum.

Durlach.

Zwanqß-Versteigerung.

Mittwoch den 19. April 1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Gasmotor, 1 Stanzmaschine.
- Durlach, 15. April 1899.
- Eisengrein,
- Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 1, Conditorei.

Gröninger Straße 4 b ist eine sehr schöne Wohnung im 2. Stock, bestehend in 3 großen Zimmern mit Balkon, Küche, Keller, Mansarde, Antheil an der Waschküche, Trockenspeicher und Garten, auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres zu erfahren ebendasselbst.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und allem Zugehör, ist auf 1. Juli zu vermieten bei

G. Sinf, Jägerstr. 6.

Wohnung von 3-4 Zimmern sammt allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten

Blumenstraße 3.

Mansardenwohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher ist sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten

Jägerstraße 8.

In meinem Neubau Kelterstraße ist der dritte Stock, bestehend in 4 Zimmern nebst Zubehör, der Neuentsprechend, auf sogleich oder 1. Juli zu vermieten

K. Kuecht zum Anker.

Zimmer zu vermieten. Hauptstraße 81, Hinterhaus, neben der Post, ist ein freundliches, gut möblirtes Zimmer sogleich zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Möblirtes Zimmer zu vermieten.

Gegenüber dem Bahnhof, nächst dem Postgebäude, ist sogleich oder auf 1. Mai ein gut möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten. Näheres

Bahnhofstraße 3 im Laden.

Möblirtes Zimmer ist sofort zu vermieten **Hauptstraße 59,** Eingangsbahnstraße, 2. Stock.

Ein gut möblirtes Zimmer sofort zu vermieten

Spitalstraße 12, 2. Stock.

Zwei ordentliche Arbeiter können Wohnung mit Kaffee erhalten

Friedrichstraße 10, 3. St. r.

Ein anständiger Arbeiter kann Wohnung erhalten

Hauptstraße 7, 4. Stock.

Eine helle geräumige **Werkstätte** zu miethen gesucht, event. Wohnung. Zu erfragen

Hünzvorstadt 10.

Gesucht eine jüngere Person für Samstag zum Wohnungereinigen

Karlsruher Allee 7, 2. Stock.

Gypser-Gesuch.

4 tüchtige Gypser und 2 Tagelöhner finden sofort oder in 14 Tagen lohnende Arbeit, Akkord- oder Taglohn, bei

J. Widmann, Gypsermeister.

Rohr- & Strohsessel

werden gut und billig geflochten von Frau **Siegler,** Bahnhofstraße 2, und Frau **Katz,** Hauptstraße 77.

Rebpfähle,

gebrauchte, sind preiswürdig abzugeben **Jägerstraße 8.**

Unserem Kameraden Karl, sowie seiner lieben Katharine zum gemeinsamen 33. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch, daß das ganze Gaswerk zittert und bebzt und alle Laternen der Hauptstraße entlang Polka tanzen.

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Ankenbusch macht sich besonders wieder der Mangel an Röhren, Foppen, Dosen, Hemden und Socken, Stiefeln und Schuhen fühlbar. An die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins richten wir darum beim Wechsel der Jahreszeit die herzliche Bitte, Sammlungen der genannten und anderer für die Zwecke der Anstalt noch brauchbarer Gegenstände gütigst veranlassen zu wollen.

Die Einfindung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wolle an Herrn Hausvater Wernigk in Ankenbusch — Station Klengen bei Frachtgut und Post Durrheim bei Postsendungen — erfolgen. Auch die Centralesammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße Nr. 25, ist zur Empfangnahme derartiger Bekleidungsgegenstände das ganze Jahr über bereit. Geldgaben, welche ebenfalls sehr willkommen sind, wollen an unseren Kassier, Herrn Resident Benz in Karlsruhe, Sophienstraße 25, gütigst abgeliefert werden.

Karlsruhe im April 1899.
Der Ausschuh des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Für Kranke nur den besten Medicinal-Ungar-Ausbruch-Wein

Marke: **Hoffmann, Heffter & Co.,** bezogen durch Apotheken im Großherzogthum Baden, empfehlen die hiesigen Apotheken.



Schutz-Mark.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser. Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Augenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden. Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein. Haupt-Niederlage: **Heinrich Diebold, Ettlingen.** Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Acker, 1 Viertel in den Eberäckern, zu verpachten. Zu erfragen **Lammstraße 39.**

Fst. Malaga, Sherry, Madeira, Champagner empfiehlt in bester Qualität billigt **A. Herrmann, Conditorei und Cafe.**

Rouleaux- und Storesstoffe, crême und weiss, empfiehlt in allen Breiten billigst **Gust. Cahnmann, Karlsruhe, Kaiserstrasse 125.**

Wer Stempel braucht lasse sich gratis Muster und Preise schicken aus der Stempel-Fabrik von **Paul Rud. Heinrich, Berlin SW., Friedrichstraße 205.** Lieferant für viele Königl. und andere Behörden, Vereine u. s. w. Kein Händler — nur eig. Fabrikat.

N. Breitbarth, Karlsruhe,

Herren-Konfektions-Haus I. Ranges.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- & Knabenkleider
bei streng festen Preisen.

Der vereinigte große Abschluß

für mehrere Geschäfte setzt mich in die Lage, für die diesjährige Frühjahrs- und Sommer-Saison derart billige Preise mit Rücksicht auf Qualität und eleganten Schnitt zu stellen, wie solche von keiner anderen Seite gemacht werden können.

Um nur einige Artikel zu nennen, empfehle ich:

Komplette Anzüge in den allerneuesten Dessins

in Buckskin-, Cheviot- und Stammgarnstoffen zu 14, 16, 18, 21, 23, 25 bis 48 Mk.

Frühjahrs- und Sommer-Paletots, deutsche und englische Façons,

zu 15, 18, 20, 22, 26, 28 bis 45 Mk.

Einzelne Stoff- und Buckskin-Hosen, deutscher und englischer Schnitt,

zu 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11 bis 18 Mk.

Sommer-Joppen von 2 Mk. an, **Arbeiter-Anzüge** von 4 Mk. an.

Radfahrer-Anzüge mit Pumphose

schon von 15 Mk. an.

Knaben-Anzüge, das Neueste und Elegante in allen möglichen Façons,

zu 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 bis 24 Mk.

Der billige aber streng feste Verkaufspreis ist auf dem Etiquette eines jeden Gegenstandes deutlich in Zahlen aufgedruckt.

N. Breitbarth,

Karlsruhe, im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstrassen-Ecke.

Bitte, meine 6 Schaufenster-Auslagen gef. zu besichtigen.

Bitte, meine 6 Schaufenster-Auslagen gef. zu besichtigen.

Eduard Darnbacher,

185 Kaiserstraße 185, Karlsruhe, zwischen Herren- & Waldstr.,
empfeht



sämmtliche Neuheiten



Jacken	von 4—60	Mk.	Golf-Capes	von 5—30	Mk.
Kragen	" 2—50	"	Staub-Mäntel	" 5—30	"
Capes	" 5—70	"	Spitzen-Capes	" 10—60	"
Costumes	" 10—70	"	Kinder-Jacken	" 3—15	"

Anerkannt billigste Preise am Platze.

Gartenbau-Verein.

Unsere Monatsversammlung findet am nächsten **Mittwoch den 19. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, in der Festhalle statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Geh. Hofraths Dr. Rehler von Karlsruhe über „Rebenkrankheiten und Düngung der Gärten.“
2. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.
3. Pflanzenverloosung.

Hierzu werden die Mitglieder unseres Vereins, sowie auch die Mitglieder des landw. Bezirksvereins freundlichst eingeladen.

Um zahlreiches pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die von den Herren W. Bohner und S. Schen bisher innegehabten

Spezerei- und Flaschenbier-Geschäfte

in der **Bahnhofstr. Nr. 3** vereint übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschaft durch gute frische Waare und reelle Preise zu befriedigen und bitte um geneigten Zuspruch.

M. Link.

Durlach im April 1899.

Linoleum-Fussboden-Glanzlack,

anerkannt bestes Fabrikat von größter Dauerhaftigkeit und höchstem Glanz, empfiehlt billigst

Gustav Adolf Eiermann,

Ferd. Böhner's Nachfolger.

Eiserne Reb- und Rosenpfähle,

per Hundert N. 36., verzinktes Drahtgeflecht, Stacheldraht, eiserne Pfosten & Befestigungsmaterial billigst bei

K. Leussler, Lammstraße 20 a.

Die glückliche Geburt eines gesunden prächtigen Töchterchens zeigen hoch erfreut an

Oberingenieur C. Werner

u. Frau, geb. Roth.

Magdeburg, 16. April 1899.

Fst. Blütenhonig,

„ Himbeersaft,

Orangen & Citronen.

A. Herrmann, Conditorei.

Ein anständiger Arbeiter kann Wohnung erhalten

Lammstraße 5, 2. St.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

15. April: Anton, Vat. Anton Rüpfel, Mälzer.

15. „ Elisabetha, Vat. Gustav Lautenschläger, Bierführer.

17. „ Luise Christophine, Vat. Leonhard Demmer, Schreiner.

Gestorben:

15. April: August Christian Groner von hier, Fabrikarbeiter, und Luise Friederike Lief von Feuerbad.

15. „ Karl Kayler, Fabrikarbeiter, und Katharine Philippine Löffel, Beide von hier.

15. „ Leonhard Leopold Johann Häftele, Schlosser, und Bertha Karoline Barthlott, Beide von hier.

15. „ Rudolf Karl Barthlott, Fabrikarbeiter, und Bertha Katharine Hürst, Beide von hier.

15. „ Franz Josef Schüttle von Oberndorf, Tapezier, und Elise Wilhelmine Barthlott, Beide von hier.

15. „ Johann Häftele, Schlosser, und Magdalena Katharina Frohmüller, Beide von hier.

15. „ Gustav Johann Beneter von hier, Maurer, und Karoline Kumm von Grödingen.

Gestorben:

15. April: Julius Johann Kurz von Kistatt, Cigarrenmacher, 66½ Jahre alt.

Reaktion: Truf und Berles von A. Dupé, Durlach